

Vereinigung der Verwalter öffentlicher Anstalten und Heime des Kantons Solothurn : Tagung vom 11. Juli 1951 in Basel

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **22 (1951)**

Heft 10

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Reinach, im September 1951.

An unsere Mitglieder,

Betrifft: Kollektiv-Spalkosten-Versicherung

Durch Beschluss der letzten Jahresversammlung wurde der Vorstand ermächtigt, den Mitgliedern den Abschluss von Kollektiv-Spalkosten-Versicherungen mit der «Basler» zu empfehlen. Unsere Empfehlung stützt sich auf eine Prüfung der Bedingungen dieser Versicherungsform. Wir konnten feststellen, dass sie für die Anstalten aus den folgenden Gründen besonders geeignet ist:

Kleinere Krankheiten und Unfälle, die ambulant behandelt werden, verursachen in der Regel verhältnismässig geringe Kosten. Muss man sich aber in ein Spital, in eine Klinik oder in ein Tuberkulose-Sanatorium begeben, so gehen die Kosten meist in die Hunderte und Tausende. Zweifellos ist es erwünscht, dieses finanzielle Risiko auf eine Versicherung abzuwälzen. Die «Basler» bietet die Gelegenheit, Vorsteher und Angestellte zu günstigen Prämien gegen die Spalkosten kollektiv und in umfassender Weise zu versichern. Wer bereits Mitglied einer Krankenkasse ist, kann zusätzlich versichert werden, um voll geschützt zu sein.

Nachdem wir Sie über die Einzelheiten schon an der letzten Jahresversammlung orientiert haben, können wir uns heute darauf beschränken, Ihnen den Abschluss der zweckmässigen Kollektiv-Spalkosten-Versicherung zu empfehlen. Demnächst wird ein Vertreter der «Basler» bei Ihnen vorsprechen. Der Vorstand bittet Sie, ihn zu empfangen und sich von ihm beraten zu lassen.

Wir hoffen, Ihnen mit diesem Hinweis gedient zu haben und grüssen Sie

mit vorzüglicher Hochachtung

für den Vorstand des Vereins für Schweiz. Anstaltswesen,

Der Präsident: E. Müller.

Der Aktuar: A. Joss.

* * *

Bei den Besprechungen im Vorstand hat sich gezeigt, dass bewährtes Altes zum Teil in Vergessenheit geraten ist, zum Teil der jüngeren Generation noch gar nicht bekannt geworden ist. Wir denken da vor allem an die *Gruppenversicherung bei der Rentenanstalt für das Anstaltspersonal*, die von der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft begründet worden ist. Auf diese für viele Anstalten ganz besonders geeignete Institution sei hier mit allem Nachdruck aufmerksam gemacht. Prospekte können beim Präsidenten des VSA, Herrn Ernst Müller, Landheim Erlenhof, Reinach (Baselland) bezogen werden.

Vereinigung der Verwalter öffentlicher Anstalten und Heime des Kantons Solothurn

Tagung vom 11. Juli 1951 in Basel.

Der Vormittag war für die Besichtigung der Fabrikanlagen von Henkel & Cie. AG., Pratteln, bestimmt. In zwei Gruppen wurden die 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den verschiedenen Anstalten durch die Fabrikanlagen geführt. Wir erlebten

den Werdegang der verschiedenen Henkel-Wasch- und -Putzmittel vom Rohmaterial bis zur fertigen Verpackung. Anschliessend orientierte Herr Lüdin über rationelles Waschen, Bleichmittel-, Wäscheverschleiss. Wir danken für die fachgemässe Orientierung und die freundliche Aufnahme.

Nach dem Mittagessen im Restaurant Zoologischer Garten fand die Versammlung der Vereinigung der Anstaltsverwalter statt. Der Vorsitzende, E. Wiggli, begrüsst die Anwesenden. Vor einem Jahr ist die Vereinigung gegründet worden.

Der Vorsitzende orientierte kurz über den Zweck der Vereinigung: Durch periodische Zusammenkünfte und Betriebsbesichtigungen sollen Erfahrungen in der rationellen Führung des Anstaltshaushaltes ausgetauscht werden.

Die Tagungen in Biel und Basel haben die Teilnehmer über die *Seifenfabrikation und den Wert der Waschmittel* orientiert. Die Veranstaltung über das *«Kochen der Teigwaren in der Grossküche»*, wie sie im Dezember 1950 in verschiedenen Anstalten von der Vereinigung durchgeführt worden ist, war für das Küchenpersonal der verschiedenen Betriebe sehr lehrreich. Wir verdanken dem Verband schweiz. Teigwarenfabrikanten die Vermittlung des tüchtigen Kursleiters. Die Fragen des rationellen Einkaufes, der Warenkontrolle, der Bodenpflege, der Personalangelegenheiten (Löhne, wöchentliche Freitage, Ferien usw.), des Speisezettels, des Abschlusses von Pflichtlagerverträgen, für die Haltung von Notvorräten, rationelle bauliche und maschinelle Einrichtungen für den Haushalt sind Gegenstand gegenseitiger Aussprachen.

Auf Antrag des Vorsitzenden soll die Preiskontrollstelle ersucht werden, die Vergebungen für die staatlichen Anstalten, wie sie an den Konferenzen in Olten im Oktober und Dezember 1950 besprochen, auch den übrigen Mitgliedern unserer Vereinigung mitgeteilt werden. Diese umfassenden Erhebungen und Vorbereitungen, die gemeinsam mit den staatlichen Anstalten jeweils für den Einkauf des folgenden Jahres gemacht werden, sollten grundsätzlich allen öffentlichen Betrieben als Wegleitung für den Einkauf dienen dürfen. Diese Betriebe sollten auch die Möglichkeit erhalten, sich bei Abschlüssen für grössere Mengen von Lagerprodukten (Lebensmittel und Bedarfsartikel) zu beteiligen. Der Vorsitzende verwies auf die Vereinbarung mit verschiedenen Verkaufsorganisationen. Den Vorteilen dieses zentralen Einkaufes stehen, wie die Diskussion ergab, allerdings auch gewisse Nachteile gegenüber. Viele gemeinnützige Anstalten sind auf das Wohlwollen des Gewerbes angewiesen: In direktem Verkehr können oft von Fall zu Fall ebenfalls günstige Einkäufe getätigt werden: Das eine tun und das andere nicht lassen! Jedenfalls ist die Orientierung über die Vergabungen für die staatlichen Anstalten für die andern öffentlichen Betriebe eine wertvolle Grundlage für den Einkauf. In diesem Sinne wird der Vorsitzende mit der Preiskontrollstelle unterhandeln. Gleichzeitig soll auch das Finanzdepartement gebeten werden, den bezüglichen Regierungsratsbeschluss betr. den *Kohleneinkauf* für die staatlichen Anstalten und Amtshäuser auch den übrigen Mitgliedern unserer Vereinigung als *orientierende Grundlage für den Kohleneinkauf* zur Verfügung zu stellen.

Der Vorsitzende schlägt ferner vor, es möchte ausserdem jährlich im Juli mit einem Ausschuss der Vereinigung und der Preiskontrollstelle eine Orientierung und *Aussprache über die Preisbewegung* stattfinden. Dabei können unter Berücksichtigung der Zirkulare der VESKA, des kathol. Anstaltenverbandes, der Erfahrungen der einzelnen Betriebe, die «Mitteilungen» der Preiskontrollstelle erläutert und eventuell auch den übrigen Mitgliedern unserer Vereinigung zugestellt werden. Die Umfrage bei den Anwesenden hat ergeben, dass eine *gelegentliche Aussprache* mit der kantonalen Preiskontrollstelle gemäss Vorschlag des Vorsitzenden gewünscht wird.

Am 17. Oktober 1951 treffen sich die Verwalter und Vorsteher der verschiedenen Anstalten und Heime des Kantons Solothurn in Olten. *Programm:* vormittags Besichtigung der USEGO. Nachmittags: Betriebsbesichtigung im Ruttigerhof. Herr Oberamtmann Ad. von Rohr wird über das Altersheim Ruttigerhof sprechen. — Aussprache über die Führung des Anstaltshaushaltes.

Die Aussprache über *neuere Methoden der Bodenreinigung und Bodenpflege* hat ergeben, dass die Bedürfnisse von Anstalt zu Anstalt verschieden sind. Das neue Verfahren hat im Kantonsspital Olten keine Einsparungen an Personal zur Folge, wirkt sich aber sehr gut aus. Die Frage soll in Verbindung mit den Abwarten der Schulhäuser von Solothurn weiter studiert werden. Eine Besichtigung der Bodenbehandlung in Langendorf (Schulhäuser, Fabriken) und in den staatlichen und städtischen Gebäuden in Solothurn wird die Erfahrungen der Praxis abklären.

Zur *Orientierung über die Textilien* ist für 1952 eine geeignete Fabrikbesichtigung vorzubereiten. An der Zusammenkunft in Olten am 17. Oktober wird ein *Statutenentwurf* vorgelegt, der von E. Wiggli in Verbindung mit den Herren Alois Bamert, Kommissär, Verwalter Ernst Wälchli, Vorsteher Eugen Wyss und Erwin Flury ausgearbeitet wird. i.

Schweizerische- Heim und Anstaltspersonal- Vereinigung / HAPV

Weiterbildungskurs für Anstaltspersonal

Ueber den in der letzten Nummer des Fachblattes angekündigten Weiterbildungskurs für Anstaltspersonal, der vom 12. bis zum 17. November auf dem Herzberg bei Aarau durchgeführt wird, können weitere Mitteilungen gemacht werden. Die Hauseltern Leu haben wiederum die Leitung übernommen. Auch als Referenten werden sich erfreulicherweise zum grössten Teil die gleichen Fachleute einfinden wie letztes Jahr. Das Hauptreferat hat Dr. Rutishauser (Bern) übernommen. Ferner wirken für einzelne Vorträge und Besprechungen mit die Herren Vorsteher Müller (Erlenhof), Bourgnon Basel), Fischer (Brüschhalde), Pfarrer Wolfer (Basel) und Wieser (Zürich). Besonderes Interesse werden die Ausführungen von Frl. Müller über «Was liest das Kind?» finden.

Das Kursgeld beträgt Fr. 50.—, alles inbegriffen. (Es sind Betten für sämtliche Teilnehmer vorhanden.)

Anmeldungen sollten möglichst frühzeitig erfolgen an Herrn Leu, Flurweg 1, Batterie, Basel. Den Angemeldeten wird ein genaues Programm zugestellt werden.

Programm für die Herbsttagung vom 17./18. November 1951

Tagungsort:

Herzberg, Asp bei Aarau

17. November:

18.00 Uhr Begrüssung.

Vortrag von Herrn Schweingruber:
Thema:

ÜBER DAS ZUSAMMENWIRKEN VON
PERSONAL UND LEITUNG.

Nachessen. — Anschliessend Diskussion über den Vortrag und die darin aufgeworfenen Probleme. / Gemütlicher Abend mit Musik und Gesang, ohne Programm. (Musikinstrumente und Liederbüchlein «Mein Lied» mitbringen.)

18. November:

9.30 Uhr Orientierung über die HAPV durch den Vorstand— Arbeitsvorschau
Beratung der Themata für Vorträge, Kurse, Besprechungen und Diskussionen im Fachblatt etc.

16.00 Uhr Schluss der Tagung.

Organisatorisches:

Da sich anlässlich der Gründungsversammlung der Bahnspesenausgleich sehr gut bewährte, beabsichtigen wir dies auch an dieser Tagung wieder durchzuführen, damit auch diejenigen, welche weither kommen, mit gut tragbaren Spesen rechnen können.

Der Tagespreis für die ganze Tagung beträgt je nachdem ob kleineres Zimmer oder Schlafsaal Fr. 7.— bis Fr. 9.—.

Postautoverbindungen:

					Sonntag	
Hinfahrt:	Frick	ab:	11.21	17.07	19.08	6.58
	Asp	an:	11.42	17.28	19.31	7.22
	Aarau	ab:	13.13	17.23	18.34	8.34
			13.39	17.49	19.00	9.03
Rückfahrt:	Asp	ab:	11.42	12.58	17.28	
	Aarau	an:	12.11	13.25	17.57	
	Asp	ab:		13.39	17.49	
	Frick	an:		14.03	18.12	

Wer Gelegenheit hat, besuche also den Fortbildungskurs vom 12. bis 17. November und anschliessend die Tagung. Wir hoffen auf eine rege Beteiligung. Jedes Anstaltstätige ist herzlich eingeladen.

Für die Tagung sind die *Anmeldungen* bis spätestens 16. November 1951 zu senden an:

Hermann Frischknecht, Landheim, Brüttisellen-Zh.